

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Grossherzoglich Badisches Anzeige-Blatt für den Kinzig-, Murg- und Pfingz-Kreis. 1775-1855 1790**

41 (14.10.1790) Allgemeines Intelligenz-oder Wochenblatt für sämtliche  
Hochfürstliche Badische Lande

## Allgemeines Intelligenz = oder Wochenblatt für sämtliche Hochfürstliche Badische Lande.

Mit Hochfürstlich, Markgräflich, Badischem gnädigstem Privilegio.

### Citationes edictales.

**Carlsruhe.** Der schon vor 20 Jahren als Beckknecht in die Fremde gegangene Burgers Sohn Michel Lindner von Teutschneureuth wird anmit vorgeladen, daß er oder seine Leibes Erben a dato binnen 3 Monaten um so gewisser sich dabier einfinden und das bisher in pflegschaftlicher Verwaltung gestandene Vermögen in Empfang nehmen solle, als sonst dasselbe gegen Caution seinen darum ansehenden Geschwifern wird ausgefolgt werden. Signatum Carlsruhe den 2ten October 1790.

Oberamt allda.

**Kastatt.** Alle diejenige, welche an Nicolaus Matern, Burger zu Durmersheim, eine Forderung zu machen haben, werden anmit vorgeladen, solche zu Durmersheim auf dem dasigen Rathhaus den 2ten November dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr um so gewisser anzugeben und zu liquidiren, als nach Verlauf dieser Tagfahrt niemand weiters wird gehört werden. Kastatt den 9ten Oct. 1790.

Oberamt allda.

**Emmendingen.** Alle diejenige, so an das gantmächtige Vermögen des vor einiger Zeit heimlich ausgetretenen Burgers Johann Michel Sunzingers von Windenreute rechtmäßige Forderungen zu machen haben, werden bis Mittwoch den 3ten November h. a. dergestalten vorgeladen, daß sie an obigem Tag zu guter Vormittagszeit in dem Bachersch. Wirthshaus daselbst unter Mitbringung ihrer Beweiskunde bey Verlust ihrer Forderung erscheinen und das Weitere abwarten sollen. Emmendingen den 8ten Oct. 1790.

Oberamt allda.

**Emmendingen.** Andreas Kostanzer von Oberschafhausen, welcher in fremde Kriegsdienste getreten, wird aufgefordert, sich binnen 3 Monaten bey hiesigem Oberamt zu stellen, und seines Austritts wegen zu verantworten, wiederigenfalls sein Vermögen confiscirt und er der Fürstl. Lande verwiesen werden soll. Signatum Emmendingen den 23ten September 1790.

Oberamt allda.

**Birkenfeld.** Diejenige, welche an den ausgetretenen Franz Jacob Ruppenthal von Nohen eine rechtmäßige Forderung zu haben glauben, haben Freytags den 29ten October d. J. zu Nohen, von dem daselbst sich einfindenden Oberamtsactuario zu erscheinen und unter der Präjudiz sonst nicht mehr damit gehöret zu werden, ihre Forderungen gehörig zu liquidiren. Signatum Birkenfeld den 24ten September 1790.

Oberamt allda.

### Justiz, Sachen.

**Emmendingen.** Der einige Jahre lang dahier sich aufgehaltene Handelsmann Johannes Hertner ist zu Ende vorigen Jahres, mit Zurücklassung eines betrügerischerweise kontrahirten beträchtlichen Schuldenlasts von hier entwichen. Da nun dieser Erzbe-trüger nicht auffindig gemacht werden konnte, um ihn zur gebührenden Strafe zu ziehen, so wurde verordnet, des Hertners Namen an den Galgen zu schlagen, welches auch gehörig vollzogen wurde und hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Signatum den 6ten Oct. 1790.

Oberamt allda.

**Mahlberg.** Der auf erlassene Vorladung nicht erschienene Burger und Kiefermeister Anton Krauß von Ichenheim hiesigen Oberamts, ist vermög eingelangten höchsten Regierungs-Rescripts vom 14ten dieses, der Fürstl. Landen auf ewig verwiesen worden, welches andurch bekannt gemacht wird. Mahlberg den 27ten Sept. 1790.

Oberamt allda.

### Sachen so zu verleihen sind.

**Carlsruhe.** In dem neu erbauten Hofrath Walzischen Haus, in der neuen Adlergäß, ohnweit dem Spital, sind auf den 23ten Januar 1791. verschiedne Logis, zu verleihen. Das Nähere ist bey Herr Hofrath Walz selbst zu erfahren.

**Carlsruhe.** Bey Kiefermeister Kreuzbauer in der langen Stras, sind zwey geraumige Logis zu verleihen und können auf den 23ten Oct. bezogen, auch nach Belieben Scheuer und Stallung dazu gegeben werden.

**Sachen so zu verstaigern sind.**

**Carlsruhe.** Dienstags den 19ten dieses Monats werden im Fürstl. Waschhaus dahier verschiedne Mobilarien, in Pretiosen, Gold und Silber, Frauen- und Mannskleidern; Büchern, Mahlereyen, Porzellan und Fayence, Bett- und Schreimwerk zc. gegen baar zu erlegende Bezahlung öffentlich verstaigert und die folgenden Tage damit fortgefahren werden.

**Kastatt.** Die Oberstlieutenant und Oberkriegs-Kommissarius Theobaldische Erben sind gesonnen, ihre dahier besitzende modelmäßige, an dem Herrschafft. Schloß hinüber, ganz frey stehende mit einer Altane versehene Behausung mit doppeltem Hof, zweyen gewölbten Kellern, einem Rohr- und Zugbrunnen, Waschhaus, Pferds- und kleinem Stall, Einfazkeller, Schaise- und Holzremis; alle Zimmer mit Lamberien und eingelegten Böden versehen und durchgängig alles wohl conditionirt, dann einen in der Stadt gelegenen Baum- und Kuchengarten von ungefehr einem halben Morgen, von aussen mit einer Mauer von innen, gegen die anstossende Gärten, aber mit einer Bretterwand umgeben, mit einem ansehnlichen Gartenhaus und einem Schöpfbrunnen versehen, entweder beedes zusammen oder jedes einzeln an den Meißbietenden zu erlassen und ist der Verstaigerung-Act auf den 30ten dieses Monats fixirt. Dieses wird andurch öffentlich bekannt gemacht, damit wer zu dem Haus oder zu dem Garten oder zu beeden zugleich Lust trägt, davon indessen dahier Einsicht nehmen, dann auf den 30ten dieses Monats in dem Theobaldischen Haus zur Staigerung erscheinen könne und möge. Kastatt den 1ten Oct. 1790.

**Oberamt allda.**

**Sachen so zu verkaufen sind.**

**Carlsruhe.** In Macklots Hofbuchhandlung ist die neue französische Grammatik von Herrn Meidinger in Frankfurt neueste Edition von 1790 wieder aufs neue angekommen und für 1 fl. 12 kr. zu haben.

**Carlsruhe.** Hofbuchbinder Drechsler ist gesonnen, sein Haus einseits neben hiesiger reformirten Kirche, andererseits neben Herrn Kirchenrath Walz, in Vorder und Hintergebäuden bestehend, nebst Garten aus freyer Hand täglich zu verkaufen.

**Carlsruhe.** Beym Strauswirth Lang in klein Carlsruh ist guter Weinezig Ohm und halb Ohm weis um billigen Preis zu haben.

**Pforzheim.** Beym hiesigen Kupferschmidt Bäuerle steht wieder eine neue kleine wohlengerichtete Feuervriese, welche blos zwey Versohnen zum tragen und treiben nöthig hat, man kann solche auch bequem auf einen Wagen stellen. Der Kasten ist von Eichen-

holz, ganz mit Kupfer beschlagen. Man garantirt für ein gut und dauerhaftes Werk, welches so hoch geht, als von solcher Art eines zu finden ist. Liebhabere können solche täglich besichtigen und billigen Preißes verschert seyn.

**Für Nachricht.**

**Carlsruhe.** Hospital-Vorsteher für den Monat October ist Herr Hofrath Walz.

**Vermischte Nachrichten.**

**Sortierung der Naturgeschichte der Kohlraupe, samt kräftigen Mitteln dieselbe aus den Gärten zu vertilgen, zum Nutzen des Landmanns.**

10) Die Puppen haben andre Feinde. Ich habe deren zweyerley gefunden. Die von der ersten Art waren wieder ganz kleine Goldmücken, deren bis 100 sich an einer Puppe ernährt und bis zum Frühjahr ihren Nymphenstand in der Puppenhülle der Raupe zugebracht hatten. Die von der andern Art war eine größere Mücke, die schier  $\frac{2}{3}$  des Häuschens ausfüllte. Sie lag noch wirklich als eine Nympe darinn. Als Mücke hatte sie 4 Flügel und am Hintern einen starken Stachel in einer Scheide, der schier so lang, wie die halbe Mücke war. Nebst diesen haben die Raupen noch von andern Thieren und Ungeziefern viel zu leiden, welche zwar die ungeheure Raupenzahl vermindern helfen, aber sie doch wegen ihrer all zu großen Fruchtbarkeit nicht gar austilgen können.

**Der Schmetterling.**

11) Sobald die Puppe zeitig wird, das ist, wann die Raupe aus ihrem Häuschen hervorgehen will, so verändert sich die Farbe in eine weißliche, welches die eigentliche Farbe des Ungeziefers ist, die durch die hornartige Puppenhaut durchscheint. Die Haut spaltet sich über dem Kopf und es kriecht ein anders Thierchen hervor, welches mit der Gestalt auch seinen Namen verändert und Schmetterling oder Sommervogel genennt wird. Die Flügel, welche anfangs ganz klein waren, fangen an sich auszudehnen und bekommen in Zeit von einer Minute ihre gehörige Größe, wann die Ausdehnung sonst nicht durch einen engeren Raum verhindert wird. Wann er aus seinem Häuschen hervorgetrochen ist, so steigt er nicht alsbald davon, sondern ruht noch einige Zeit aus, säubert sich noch von dem übrigen Unrath und steigt endlich davon seine Nahrung aus den Blumen zu saugen, die er vor seiner Verwandlung an den Blättern gefunden hat.

12) Es ist viel daran gelegen, diesen so schädlichen Schmetterling genauer zu kennen. Es hat viel zu seiner Vermehrung beygetragen, daß man nicht wußte, woher er gekommen war und was für schädliche Nachkommenschaft er hinterließ. Wir wollen ihn so bekannt machen, daß er sich nicht mehr so frey darf

sehen lassen. Diese Art Schmetterling ist die gemeinste, die im Sommer am häufigsten herum fliegen, die Flügel sind auf einer Seite gelb und mit schwarzen Tupfen bestreut, die andre Seite ist weißlicher. Die 2 kleinern Flügel haben einen schwarzen Punkt und die größern zwey und im Eck einen großen schwarzen Flecken, der sich am Rand bis an das Gewebe, wo er am Leib hängt, erstreckt. Der Leib ist schwarz, hat lange Fühlhörner und 6 Füß. Wann der Schmetterling sitzt, so trägt er die Flügel zusammen gelegt und mit der Fläche, worauf er sitzt, senkrecht. Die gelben Seiten fallen mit den schwarzen Flecken im ersten Ansehen in das Aug. Sie fliegen am häufigsten herum, theils ihre Nahrung, theils ihre Gatten aufzusuchen, mit welchen sie auch oft im Flug gepaart bleiben.

13) Wann das Weibchen hinlänglich befruchtet worden, so sucht es sich ein Kohlblatt aus, seine Eyer daran zu kleben. Diese legt es am gemeinsten auf die untere Seite eines Blatts. Die Eyer sind gelb, länglich und leicht zu erkennen. Eines wird nach dem andern angeklebt, bis deren 80 oder 90, mehr oder weniger, gelegt sind. Sie bringen hiers 8 Stunden im Legen zu. Kaum ist die Brut zu der Fortpflanzung ihres Geschlechts hinterlassen; so fangen die Schmetterlinge an matt zu werden, verlieren ihre Kräfte und werden den Ameisen, oder andern Ungeziefer zur Speise.

14) Der Urheber der Natur hat diesen Thieren solche Triebe eingepflanzt, daß sie ihre Eyer dahin legen, wo ihre Jungen, so bald sie austriechen, hinlängliche Nahrung finden. Die Eyer fangen an zu zeitigen und in Zeit von 14 Tagen, nachdem die Witterung ist, kriecht eine Menge Raupen hervor, die alsbald das Blatt zu nagen anfangen, aber doch noch wenig Schaden thun. Sie bekommen ihre gewöhnliche Häutungen, breiten sich auf einem Stock aus und sind alsdann im Stand, in kurzer Zeit die jährlichen Bemühungen eines Gärtners zu vereiteln.

#### Mittel wider die Raupen.

15) Der große Schaden, den dieses Ungeziefer so oft in den Gärten angerichtet, hat die Eigenthümer der Gärten bewogen, auf Mittel zu denken, diesem Uebel abzuhelfen. Das Ablesen der Raupen ist das gewöhnlichste, welches man sich bisher bedient hat. Wie schwer es aber damit zugehe, haben die erfahren bey welchen die Raupen dessen ungeachtet Ueberhand genommen. Zu dem wendet man es erst an, wann die Raupen ihr rechtes Fressalter erreicht haben und wann man die Leute bey andrer Arbeit nicht nothwendig hat, welche ohnedem der Vielheit der Raupen durchgehends nicht gewachsen sind. Dann lesen sie heute 200 ab, so finden sich morgen 200 andre auf dem

Stock ein, sogar, daß es manchen unnatürlich vorkommt, daß ein Stock von Raupen wimmle, wo sie Tags vorher keine sahen. Da man also nicht Hände genug hat; wird das Gemüs, worauf man so viel Mühe gemendet, diesem Ungeziefer Preis gegeben. Andere denen dieses Mittel zu kostbar und dabey zu unkräftig war, haben ein anderes erdacht, dem aber nichts als die verlangte Wirkung abgeht. Sie raten, man solle drey der Raupen, die zum ersten hervorkommen, in den Schornstein aufhaken; so würden alle übrige im Garten darauf gehen. Man würde es kräftiger machen, wann man mit allen Raupen also verfuere, dann so würde sich keine mehr in unsern Gärten sehen lassen. Doch diese abergläubische Einfalt verdient kaum, daß man ihrer eine Erwähnung thue.

16) Bey allem dem bleiben doch die Raupen von unsern Gärten noch Meister und wenn man sich nicht folgender Mittel bedient, so wird man ihnen schwerlich etwas abgewinnen. Man kann aber diesen Mitteln zum voraus eine gute Wirkung zusprechen, indem sie in der Natur gegründet sind, keine Unkosten erfordern und ihre Anwendung gewiß wo nicht eine vollkommene Ausrottung, welche doch zu hoffen ist, wenigstens eine merckliche Verminderung dieser Feinde wirkt. Die Raupen müssen sie selbst an die Hand geben und sind folgende.

#### Erstes Mittel.

17) Aus dem 13. S. ist zu ersehen, daß die gelblichten sehr häufig im Sommer herumfliegenden Schmetterlinge die Brut der Raupen ansehen. Sie fliegen ungeschert in alle Gärten und fliehen die Gegenwart der Menschen nicht so leicht. Auf diese geht man los und sucht sie auf allerhand Art umzubringen. Man kann ihnen leicht bekommen, weil sie so bald nicht entfliehen und jedermann wird Kunstgriffe genug ausfindig machen können, sie zu erhaschen. Um aber das Gemüs nicht zu zerschlagen, kann man sich immer ein Netz, welches ungefähr die Größe eines Hutkopfs hat und über einen Draht, oder auch einen hölzernen Reif lotter gespannt wird, an einem Stock in Bereitschaft halten, um die Schmetterlinge damit zu decken. Eine Scheibe von Leinwand kann eben diese Dienste thun, weil ihre Schönheit so groß nicht ist, daß man sich viel Mühe geben sollte, dieselben unverseht zu erwischen. Mit leichter Mühe kann man deren täglich wenigstens 20 fangen. Darunter wollen wir 10 Weibchen rechnen. Wenn jedes 80 Eyer hätte legen sollen, so wäre eine Brut von 800 Raupen in 20 Schmetterlingen verfort worden. Man kann aber sicher zählen, daß von 20 Schmetterlingen, Männchen und Weibchen, mehr als 1000 Raupen entspringen. (Die Fortsetzung folgt.)

In Macklots Hofbuchhandlung in Carlsruhe  
ist wieder neu angekommen und zu haben.

Lancrin (F. L.) erste Gründe der Berg- und Salzwerkunde 4 Abtheilungen. gr. 8. Frk. 1790. 3 fl.

Geschichte der Stadt und Festung Belgrad von den ältesten bis auf isige Zeiten mit 2 Kupfertafeln 4. Frankf. 1790. 36 fr.

— des gegenwärtigen Kriegs zwischen den vereinigten Heeren Oesterreichs und Russlands, gegen die Ottomanische Pforte, dessen Veranlassung und Folgen, aus den glaubwürdigsten Nachrichten gezogen. 3tes Stück 4. Frankf. 1790. 15 fr.

Leben Unglück krönte ihre Liebe. 8. Wittenberg. 1 fl.

Leibnitz (G. G.) Epistolae ad D. J. A. Schmidium 8. Norimb. 24 kr.

Magazin (Magnetisches) für Niederdeutschland. 8 Hefte. 8. Bremen. 1787 — 1789. 2 fl.

Nau (B. S.) Anleitung zur Bergbauwissenschaft. gr. 8. Mainz 1790. 1 fl. 30 fr.

— (B. S.) Anleitung zur deutschen Forstwissenschaft gr. 8. Mainz 1790. 1 fl. 30 fr.

Religionsunterricht (Sonn und Festtäglich) für die Jugend und das Volk. Mainz 1790. 36 fr.

Römer (J. J.) Josephs II. Todt, von seiner lehrreichen Seite betrachtet 8. Frankfurt 1790. 6 fr.

Reuß. (D. J. A.) Deutsche Staatskanzley. 23 Th. 8. Ulm. 18 fl.

Storr (Heinrich) Skizzen, Scenen und Bemerkungen auf einer Reise durch Frankreich gesammelt. 8. Heidelb. 1790. 1 fl. 30 fr.

Sutor (Andreas) Lesebuch für Stadtkinder. 8. München 1790. 36 fr.

Solitude (Ma.) sans chagrin. Oeuvre historique et galant en prose et en vers. par un Comte Hongrois H. Tom. 8. Lausanne. 1789. 2 fl.

Taschenbuch (Poetisches) für alle Stände und Alter, von einem erfahrenen Mann. 8. 1790. 15 fr.

Traumbuch Franzesko Mantoni, mit 360 Kupfern. 8. Augsb. 1790. 15 fr.

Unterricht für christliche Eheleute vom gemeinen Stand zur Beförderung ihrer Glückseligkeit 8. München 1790. 18 fr.

Verteidigung der Erz- und Bischöflichen Rechte wider die Anstellung eines mit anmaßlicher Jurisdiction versehenen Großalmoseniers zu München. 8. 1790. 24 fr.

Vorbereitung zur Vernunftwissenschaft 2ter Band gr. 8. Mainz 1790. 1 fl. 15 fr.

Voch (Pukas) Abhandlung über den Straßenbau, mit 8 Kupfertafeln. 8. Augsb. 45 fr.

Wahl (die) eines deutschen Kaisers, zur allgemeinen Belehrung. 8. Augsb. 1790. 12 fr.

#### Geborne.

Carlsruhe. Den 7ten Oct. Catharine Friedrike, Vater: Elias Seiff, Fürstl. Beschenk.

#### Gestorbne.

Carlsruhe. Den 7ten Oct. Friedrich Frohmüller, Bürger und Schumacher, alt 87 Jahr 1 Monat. Den 10ten, Jacob Friedrich, Philipp Friedrich Kapplers, Bürger und Schumachermeisters Sohn, alt 4 Monat und 5 Tage. Eodem, Frau Margarethe Dorothee, geborne Eichrodtin, Herrn Johann Laurentius Böckmanns, Fürstl. Hofraths und Ephori Gymn. Illustri, Ehefrau, alt 42 Jahr 1 Monat 21 Tage. Den 11ten, Johann Jacob, weiland Johann Martin Bollsweilers, Hinterlassn und Maurers in Klein Carlsruhe Sohn, alt 13 Jahr 4 Monat und 22 Tage.

#### Copulirte.

Carlsruhe. Den 7ten Oct. Georg Friedrich Reich, Bürger und Schneidermeister, mit Catharine Barbara Wolfmann. Den 10ten, Christian Neeb, Maurergeßell und Hinterlassn, mit Dorothee Eslerin von Aue.

#### Promotionen.

Serenissimus haben den bisherigen Pfarrer zu Mühlburg, Herrn Christoph Wilhelm Welper die dahiesige Regimentsprediger Stelle, nebst dem dritten Diaconat und dem Kandidaten, Herrn Heinrich Grefner, die Pfarrey Bischof zu consecriren gnädigst geruhet.

### Marktpreise vom 11ten October. 1790.

Frucht- preise.	Carlsruhe.		Durlach.		Beckenschlagung.			Carlsruhe.			Durlach.			Fleischschlagung.		
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Das Meiler.	6	—	6	—	Beck, oder Semmel	15	2	15	2	Das Pfund.	fr.	kr.	fr.	kr.	fr.	kr.
Alt Korn.	5	52	5	52	Weiß Brod . . . .	1	18	1	18	Rindfleisch gutes . . .	4	7	7	7	7	7
Neu Korn.	9	—	9	—	— dito . . . .	—	—	—	—	Schmalz . . . .	6	—	6	—	6	—
Alt Kernen.	9	—	9	—	Schwarz Brod . . . .	2	7	2	7	Hammerfleisch . . . .	6	—	6	—	6	—
Neu Kernen.	9	—	9	—	Dito Brod . . . .	4	14	4	14	Kalb fleisch . . . . .	7	—	7	—	7	—
Weizen.	9	—	9	—	Dreymaltes Brod . . . .	—	—	—	—	Schweinefleisch . . . .	8	—	8	—	8	—